



**WIR HABEN DEN NACHHALTIGKEITSPREIS  
DER STADT ASCHAFFENBURG  
FÜR 30 JAHRE UMWELTBILDUNG ERHALTEN**

## VERANSTALTUNGEN 2026

- **Montag, 2. Februar, 19 Uhr:** Vortrag in der Reihe Artenvielfalt: Leben im Treibhaus - Klimawandel und Biodiversität von Dr. Steffen Scharrer, Vors. des BN Miltenberg in der vhs, Luitpoldstr. 2, 63739 Aschaffenburg
- **Donnerstag, 19. März, 19 Uhr:** Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Aschaffenburg im JUZ (Evangelisches Jugendzentrum), Alexandrastraße 5, 63739 Aschaffenburg
- **27. April - 3. Mai:** Sammelwoche des BUND Naturschutz in Bayern e.V. an mehreren Schulen in Stadt und Landkreis Aschaffenburg
- **Freitag, 19. Juni:** Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Aschaffenburg, Umweltstation Aschaffenburg, Ebersbacher Str. 137, 63743 Aschaffenburg-Schweinheim
- **SAVE THE DATE! Sonntag, 20. September, 11 - 18 Uhr:** Ökomarkt auf dem Aschaffener Schlossplatz

Aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie unter: <https://aschaffenburg.bund-naturschutz.de/veranstaltungen>



## EIN WORT ZU BEGINN

Liebe BN-Mitglieder und Leser: innen des Ökomelders, in der Spitze unseres bayernweiten Verbandes gibt es seit dem 22. November 2025 einige Neuerungen. Auf der Delegiertenversammlung in Fürth ist ein neuer Landesvorstand gewählt worden. Der 41jährige Martin Geilhufe ist nahezu einstimmig zum 1. Landesvorsitzenden gewählt worden. Er tritt damit die Nachfolge von Richard Mergner an, der aus gesundheitlichen Gründen den Vorsitz abgab. Auch sonst gibt es Veränderungen, z.B. löst der neue Landesgeschäftsführer Lukas Schäfer den seit 22 Jahren tätigen Peter Rottner ab. Erfreulich ist, dass aus unserer unterfränkischen Region weiterhin Dr. Ruth Radl und Dr. Steffen Scharrer als Beisitzer bestätigt worden sind.

Ihre 1. Vorsitzende, Dagmar Förster

Informationen zur gesamten Wahl: <https://www.bund-naturschutz.de/pressemitteilungen/martin-geilhufe-zum-neuen-bn-vorsitzenden-gewählt>

Im Bereich unserer Umweltbildung gab es im Sommer eine besondere Überraschung: Die Kreisgruppe AB hat in diesem Jahr den **Nachhaltigkeitspreis der Stadt AB** erhalten; für das **Projekt „30 Jahre Umweltbildung“**.

Wir freuen wir uns über die große Wertschätzung unserer langjährigen Umweltbildungs-Arbeit. Wir sind ab 2026 Partner im neu geschaffenen Qualitätsnetzwerk BNE in Bayern.



Unsere Themen sind dabei: Erkundung der Natur-Lebensräume wie Wald, Wiese, Bach, Boden, aber auch das Auseinandersetzen mit umweltschonender, gesunder Ernährung, Erneuerbaren Energien, Lärm- und Müllvermeidung, Recycling, etc. Im Fokus stehen das Naturerlebnis, Reflexion und das

nachhaltige Handeln. Unsere Zielgruppen sind überwiegend Schulklassen und KiGa-Gruppen, aber auch Familien und Erwachsene.

Aktuell engagieren wir uns im Rahmen mehrerer Umweltbildungsprojekte für Kinder und Jugendliche: In der Stadt AB bieten wir seit langem das Projekt „Wildes Klassenzimmer“ an. Außerdem wird von uns jährlich ein Umweltbildungsprojekt für den gesamten Landkreis AB aufgestellt. Das Projekt für das Jahr 2026

lautet „Auf nachhaltigen Pfaden unterwegs“ und kann seit Jahresbeginn gebucht werden.

Die Umweltpädagogin gestaltet die jeweilige Umweltbildungsveranstaltung möglichst in oder in der Nähe der Bildungseinrichtung, je nach gebuchtem Thema.

Zusätzlich bieten wir in Kooperation mit den Aschaffenburg Familienstützpunkten Familienangebote an. Dabei sind auch praktische Alltagstipps für Migrant: innen zu gesunder Ernährung und Umweltschutz, z.B. im Haushalt. Des Weiteren bieten wir regelmäßig Exkursionen und Vorträge zu verschiedenen Umweltthemen an.



Foto: Y. Hartmann

## TRAMPELPFAD ODER SCHNELLSTRAßE ZUR KLIMANEUTRALEN REGION?

Ein erstes gemeinsames Energie- und Klimaschutzkonzept der Region Bayerischer Untermain war von 2011. Jetzt kommt die Neuauflage namens „Pfade für eine klimaneutrale Region Bayerischer Untermain“, die mit einem Informationsabend im Juni 2025 startete. Auch die stellvertretende Kreisvorsitzende Dr. Ruth Radl nahm daran teil. Die Ziele der Region Bayerischer Untermain sind hoch: Bis 2035 möchte man eine klimaneutrale Kommunalverwaltung und bis 2040 eine treibhausgasneutrale Region Bayerischer Untermain haben.

In der ersten Veranstaltung der Beraterfirma B.A.U.M. Consult hieß es, dass die Gesamtreduktion der Treibhausgase im Bayerischen Untermain von 2009 bis 2023 nur 13,8 % betrug. Davon entfielen auf die Stadt AB immerhin eine Minderung von 23%, auf den Landkreis Aschaffenburg 16%, der Landkreis Miltenberg hatte gar nur 5% Reduktion geschafft. Die jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Einwohner lagen für die Stadt immerhin mit 8 Tonnen unter dem Bundesdurchschnitt von 10,3 Tonnen, der Landkreis Aschaffenburg kommt auf 11 t.

Es heißt also für alle Beteiligten Tempo zuzulegen, vor allem im Sektor Mobilität und Begrünung! Nur mit mutigem Handeln und raschen Maßnahmen können die gesteckten Ziele überhaupt noch erreicht werden.



Ein Beispiel ist die Stadt Berlin: In den nächsten 15 Jahren will die Stadt die Anzahl der Bäume verdoppeln und viele kleine Parks anlegen. ([Quelle: Charta für das Berliner Stadtgrün](#))

In der Region hier kann man dagegen zurechtgestutzte Bäumen auf Supermarktparkplätzen sehen, die seit 10 Jahren kaum einen Zentimeter gewachsen sind.

Und der nagelneue Campus der Hochschule ist eine Betonpflasterwüste (Foto). Ob sich die Student\*innen auf den betonierten Sitzbänken ohne jeden Schatten niederlassen mögen? Ob die paar Bäume, die auf dem kleinen Wiesenstück noch gepflanzt werden sollen, als Begrünung ausreichen werden?

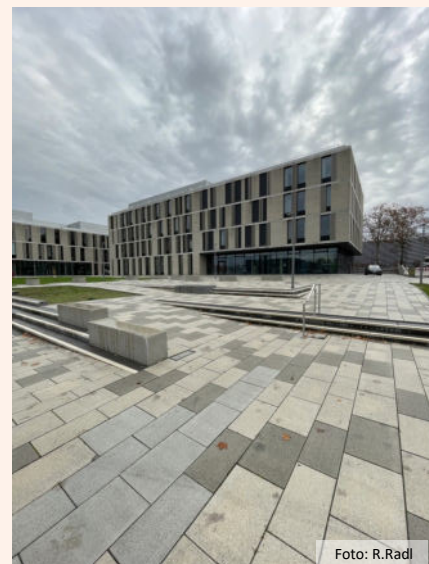


Foto: R.Radl

## FLÜSSE OHNE BARRIEREN

Bayern wird von einem 100.000 Kilometer langen Gewässernetz durchzogen, eine Heimat für viele Tier- und Pflanzenarten und ein wichtiger Faktor für die Abschwächung der klimawandelbedingten Auswirkungen. Viele Flüsse sind leider heutzutage verbaut und 80% verfehlen den gemäß der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie geforderten „guten ökologischen Zustand“.

Ein Hauptgrund dafür sind 57.000 Querbauwerke in Bayerns Gewässern. Insbesondere die etwa 6.600 Wehre verhindern, dass unsere Flüsse frei fließen können. Davon sind etwa 900 Wehre als baufällig eingestuft. In den meisten Fällen haben diese keinen Nutzen mehr und werden auch nicht Instand gehalten.

Zur Beseitigung dieser Barrieren, mit dem Ziel den Gewässerlebewesen wieder eine natürliche Wanderung zu ermöglichen und Lebensräume zu vernetzen, wurde das Projekt Fluss.Frei.Raum ins Leben gerufen: ein Verbundprojekt des BUND Naturschutz in Bayern zusammen mit dem WWF Deutschland, Landesfischereiverband Bayern, Bayerischem Kanu-Verband sowie dem Landschaftspflegeverband Rhön-Grabfeld.

Auch unsere Kreisgruppe ist von Beginn an mit dabei. Vorstandsmitglied Linnart Wittig nimmt regelmäßig an den Netzwerktreffen teil und hofft, gemeinsam mit weiteren Freiwilligen zukünftig auch Projekte in der Region Aschaffenburg anstoßen zu können.

Fluss.Frei.Raum setzt seinen Fokus hierbei insbesondere auf Barrieren in kleineren Fließgewässern, den sogenannten Gewässern 3. Ordnung, deren Pflege überwiegend in der Verantwortung der Kommunen liegt (siehe Foto).



Auf der Projektwebseite [fluss-frei-raum.org](https://fluss-frei-raum.org) sind Anleitungen, Arbeits- und Argumentationshilfen bereitgestellt, um Querbauwerke zu identifizieren und den Rückbau dieser zu unterstützen.

Eine erfolgreiche Umsetzung kann aber nur mit der Unterstützung von freiwilligen Helfenden erfolgen. Von intakten Gewässern profitieren wir schließlich alle!

**Sind euch auch in unserer Region Standorte von nicht mehr genutzten Querbauwerken bekannt?**



Dann meldet diese an [aschaffenburg@bund-naturschutz.de](mailto:aschaffenburg@bund-naturschutz.de). Auch Interessierte, die sich aktiv einbringen möchten, können über diese E-Mail-Adresse Kontakt aufnehmen.

## INITIATIVE GRUNDWASSER UNTERMAIN

In Unterfranken sind die Grundwasserspiegel in den letzten 20 Jahren im Durchschnitt um ca. 1 m gefallen. Der Untermain ist davon noch stärker betroffen. Im Großostheimer Becken sank der Grundwasserpegel in den Jahren 2023/24 auf einen absoluten Tiefststand und liegt im Moment nur um 13 cm höher. Wenn der Pegel nochmals um 1 m absinkt, werden Anglerseen und Baggerseen trocken fallen. Zusätzlich verstärken höhere Temperaturen die Verdunstung. In den letzten Jahrzehnten haben zudem Eingriffe in die Natur und Landschaft die Versickerung von Niederschlägen und somit die Neubildung von Grundwasser reduziert. Beispielsweise wurden durch Bebauung 200 Hektar Ackerland zwischen Stockstadt und Niedernberg versiegelt. Dies führt zur Verringerung der Grundwasser-Neubildung und durch die verminderte Verdünnung zu erhöhten Schadstoffkonzentrationen im Grundwasser.

Für unser Grundwasser setzt sich seit Ende 2023 auch die politisch unabhängige Initiative Grundwasser Untermain (IGU) mit

Unterstützung von BN Aschaffenburg und Miltenberg ein. Ziel der IGU sind regionale Maßnahmen, um das Grundwasservorkommen der Region langfristig zu sichern.



Diese beinhalten die Minimierung des Oberflächenabflusses und die Förderung der Versickerung in den Untergrund. Schon bis zu 3% zusätzliche Versickerung des Niederschlags würde ausreichen, um das Grundwasser bei uns zu stabilisieren. Auch sogenannte „Schwammlandschaften“ und „Schwammstädte“ helfen, die Trockenlegung der Landschaft zu stoppen. Dazu gehört der Wasserrückhalt in Wald und Flur, sowie eine Boden schonende Bewirtschaftung mit aktivem Humusaufbau und die Entsiegelung von Böden in Siedlungen. Sparbarer und bewusster Umgang mit Wasser sollte in allen Bereichen oberste Priorität haben.



immer erfolgreich wären. Die Karte findet sich auf [www.aschaffenburg.bund-naturschutz.de](http://www.aschaffenburg.bund-naturschutz.de) im Kapitel Wir über uns > Erfolge und Niederlagen. Viel Spaß beim Entdecken!

## SPESSARTBÜRO UND BIOSPHÄRENREGION

Im Juli 2025 hatten die Kreistage von Aschaffenburg, Miltenberg, Main-Spessart und Stadt Aschaffenburg unisono beschlossen, dass derzeit kein Antrag auf Ausweisung einer Biosphärenregion im Spessart gestellt werden soll, da nicht genug Flächen für die benötigten 3% Kernzone zusammenkommen würden.

Für den Bund Naturschutz bedeutet dies jedoch keinesfalls, dass das Projekt gescheitert wäre. Die Kommunen im Spessart haben trotz vieler Widrigkeiten ein starkes Zeichen für eine Biosphärenregion gesetzt. Sie haben schon jetzt 24 Prozent der benötigten Kernzone zugesagt. Im Biosphärenreservat Bayerische Rhön machen die kommunalen Flächen nur ganze 19 Prozent aus. Die Region zeigt zudem mit positiven Beschlüssen in Kommunen, in denen 89 Prozent der Menschen im Spessart leben, dass sie sich eine nachhaltige Entwicklung und eine besondere Auszeichnung und Förderung der traditionellen Kulturlandschaft im Spessart wünsche.

Der Grund, dass derzeit die benötigten Flächen nicht zusammenkommen, ist, dass der Freistaat Bayern den Spessart in Sachen Naturwald-Ausweisung systematisch vernachlässigt. Während bayernweit 10 Prozent des Staatswaldes aus der Nutzung genommen sei, liegt der Anteil im Spessart bei lediglich der Hälfte,

Über den Landkreis und die Stadt Aschaffenburg verteilt finden sich die Spuren unseres Einsatzes für Natur und Umwelt. Entdecken Sie auf unserer [Homepage](#) die neue Karte geretteter Landschaften, zu deren Erhalt die Kreisgruppe maßgeblich beigetragen hat. Bekanntestes Beispiel ist die Rettung des Hafenlohrtales vor dem Trinkwasserspeicher oder die Verhinderung eines Gewerbegebiets am Obernauer Mainbogen.

Zusätzlich finden sich auf der Karte auch Landschaftspflegeprojekte von Ortsgruppen, zum Beispiel die Heidegebiete unter der Stromtrasse Heigenbrücken, die Alleen in Rothenbuch oder der Steinbruch am Wendelberg in Haibach.

Doch es gibt auch "verlorene Landschaften", gegen deren Zerstörung der BN vergeblich gekämpft hat. Auch an sie erinnern wir hier. Denn es ist leider nicht so, dass wir mit unserem Einsatz

obwohl hier einige der ältesten und für die Biodiversität wertvollsten Wälder Bayerns stehen.

Besonders das „Spessartbüro“, das in Obernburg von Dr. Christoph Parsch (Foto) geleitet wird, wird sich zusammen mit den BN Kreisgruppen im Spessart weiter für eine zukünftige Biosphärenregion engagieren. Denn der Spessart mit seinen alten Buchen- und Eichenwäldern ist ein wertvoller Naturraum Bayerns.



Um diesen besser zu schützen, setzt das Spessartbüro außerdem auf die Förderung von nachhaltiger Forstwirtschaft sowie auf verschiedene Artenschutzprojekte. Ziel ist es, den Naturschutz im Spessart langfristig zu stärken und eine zentrale Anlaufstelle für die Koordination und Vernetzung von Naturschutzprojekten zu schaffen.

**Falls Sie diesen Rundbrief nicht mehr in Papierform erhalten möchten, bestellen Sie ihn als E-Mail Newsletter im BN-Büro.**

Ihr Redaktionsteam: Dagmar Förster, Yvonne Hartmann, Rudolf Kreuzer, Ruth Radl, Linnart Wittig

BUND Naturschutz in Bayern e.V.  
Kreisgruppe Aschaffenburg  
Geschäftsstelle Danziger Straße 1,  
63739 Aschaffenburg  
Tel. (06021) 24994

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Freitag 9 – 12 Uhr, Donnerstag 14–17 Uhr, Mittwochs geschlossen

Ansprechpartnerin: Yvonne Hartmann

E-Mail: [aschaffenburg@bund-naturschutz.de](mailto:aschaffenburg@bund-naturschutz.de)

Internet: <http://www.aschaffenburg.bund-naturschutz.de>

Facebook: <http://www.facebook.com/BNaschaffenburg>

Instagram: <https://www.instagram.com/bundnaturschutz.aschaffenburg>